

Rekordjahr trotz schwieriger Zeiten

Baugenossenschaft Familienheim investiert so viel wie nie zuvor / Michael Schulz als Aufsichtsratsvorsitzender verabschiedet

Von Anne-Rose Gangl

Rastatt/Gaggenau. Die Zeiten sind härter geworden, doch die Baugenossenschaft Familienheim Rastatt bleibt ihrem Kurs wie bereits seit 75 Jahren treu. Sie will weiterhin dauerhaft attraktiven und zugleich bezahlbaren Wohnraum anbieten. Aktuell verwirklicht das Unternehmen in Rastatt das größte Neubauvorhaben seiner Geschichte mit insgesamt 60 Wohneinheiten.

Vor 75 Jahren stand der Gedanke der Gemeinschaftshilfe, um nach dem Zweiten Weltkrieg die Wohnungsnot in Rastatt zu lindern. Der Aufsichtsratsvorsitzende und ehemalige Gaggenauer Oberbürgermeister Michael Schulz sprach im Rahmen der jüngsten Mitgliederversammlung von einer überaus erfreulichen Entwicklung der Baugenossenschaft.

Mehr als 4.500 Wohnungen hat sie seit ihrer Gründung erschaffen. Im kommenden Jahr werden mehr als 928 Wohneinheiten im Landkreis Rastatt im Bestand der Genossenschaft sein. Die Menschen, die Wohnraum bei der Baugenossenschaft Familienheim anmieten, sind gleichzeitig auch Genossenschaftsmitglieder. Im vergangenen Jahr waren dies 1.376 Mitglieder.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen wie hohen Energie- und Baupreisen, fehlenden Fachkräften und wachsender Bürokratie hat man im vergangenen Geschäftsjahr wiederum ein positives Ergebnis erzielen können, berichtete Vorstand Marco Haungs. Insgesamt 5,9 Millionen Euro hat die Baugenossenschaft Familienheim im vergangenen Jahr investiert, davon 4,1 Millionen Euro in Neubaumaßnahmen und 1,8 Millionen Euro in die Instandhaltung und Modernisierung sowie die Installation von Photovoltaikanlagen an fünf Gebäuden. „Dies war ein Investitions-Rekordjahr in unserer Geschichte“, so Haungs.

Mit einem durchschnittlichen Mietpreis von 6,30 Euro liegt die Baugenossenschaft Familienheim immer noch unter dem Mietspiegel in Rastatt und dem Durchschnitt in Baden-Württemberg. Rund 31,2 Prozent des Mietertrags fließen in die Instandhaltung der Wohnungen, informierte Haungs. Um ihr soziales, ökologisches und ökonomisches Engagement in Balance halten zu können, entwickelte die Familienheim Rastatt eine „Klima-Roadmap“.

Die Bilanzsumme der Familienheim Rastatt erhöhte sich im vergangenen Jahr auf rund 46,7 Millionen Euro, aufgrund der Neubauinvestitionen rund sie-

ben Millionen Euro mehr als im Jahr zuvor. Das Eigenkapital zum Jahresende 2023 betrug rund 24,8 Millionen Euro, was einer Eigenkapitalquote von 53,2 Prozent entspricht. Der Cashflow aus den

laufenden Geschäftstätigkeiten betrug 2023 rund 2,1 Millionen Euro.

Aus dem Jahresüberschuss in Höhe von rund 1,22 Millionen Euro wurden 122.300 Euro in die gesetzliche Rücklage sowie

rund 1,06 Millionen Euro in die Bauernenerugungsrücklage zugeführt. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 42.244 Euro entspricht einer vierprozentigen Dividendenausschüttung. Die Ausschüttung erfolgt zum 31. Oktober 2024.

Verabschieden musste sich die Familienheim Rastatt von ihrem Aufsichtsratsvorsitzenden Michael Schulz, der satzungsgemäß aus Altersgründen ausscheidet. Schulz war 27 Jahre im Aufsichtsrat der Baugenossenschaft tätig und wurde mit der silbernen Verdienstmedaille des Verbandes Baden-Württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen geehrt. Nachfolger im Aufsichtsrat ist der Rheinmünsteraner Bürgermeister Thomas Lachnicht.

Geehrt wurden Anna Beshans, Katharina und Alexander Daines, Dorina und Nikolaus Holz, das IBW Ingenieurbüro Wieland, Angelika Pritsch, Irma Krieger, Edith Merklinger, Bodo Radke, Hildegard Ramolla, Friedbert Rath, Lydia und Alexander Schulz für 25 Jahre Mitgliedschaft.

Für 50 Jahre Treue wurden Güner Bank, Henryk Knedler, Werner Rudolf und Gerd Sedlak geehrt, für 60 Jahre die Volksbank pur, Erwin Osbeck und die Stadtverwaltung Gernsbach sowie für 70 Jahre Wilhelm Guhl und Heinz Speck.



Das Vorstandsteam Marco Haungs (links) und Rupert Felder (rechts) gratulieren Thomas Lachnicht (Zweiter von links) zur Wahl in den Aufsichtsrat sowie den Jubilaren Martin Ritter in Vertretung für die Volksbank pur und Gerda Sedak. Verabschiedet worden ist Michael Schulz (Zweiter von rechts) als Aufsichtsratsvorsitzender. Foto: Anne-Rose Gangl